



TSUNAMI

betrifft das mich?

Geografiearbeit 2008

Autor: Daniel Naef

Lehrer: Thomas Hindermann

Themengebiet: Geografie



Inhalt

1	Einleitung	3
2	Facts	4
2.1	Etymologie (Wortbedeutung)	4
2.2	Ablauf eines Tsunami	4
2.2.1	Ausgangslage (Beben)	5
2.2.2	Fortpflanzung	6
2.3	Örtliche Verbreitung	7
3	Tragik	9
3.1	Auswirkungen auf die Bevölkerung	9
3.2	Auswirkungen auf die ganze Welt	11
3.3	Auswirkungen auf das Denken eines Menschen	12
4	Schutz	13
4.1	Schutz für die Gefährdeten	13
5	Schlussfolgerungen	15
5.1	Was bedeutet es für Sie?	15
5.2	Was können wir dagegen tun?	16
6	Interview	17
7	Reflexion	19
8	Literatur- und Quellenverzeichnis	20

1 Einleitung

Themenwahl Für die Themenwahl brauchte ich viel Zeit. Anfangs entschied ich mich, dass ich ein Thema mit einer Problemsituation wählen möchte. Nach mehreren Ideen folgte dann der Vorschlag Tsunami. Obwohl ich lange für die Entscheidung der Themenwahl hatte, bin ich doch für diese Arbeit völlig motiviert gewesen, weil es spannend ist, sich über ein noch nicht gut bekanntes Thema zu informieren und das auch in Worten auszudrücken.

Motivation für den Leser Warum soll dieses Thema auch für Sie spannend sein?

1. Weil Sie genau so betroffen sein könnten wie viele andere.
2. Sie können etwas für die betroffenen Personen und Orte, wo ein Tsunami ausgebrochen ist oder ausbrechen kann, tun.

Noch eine Nebenbemerkung: Achten Sie einmal in ihrem Alltag, wie oft Sie einer Tsunamiwelle auf einem Bild begegnen. Also ist dieses Thema nicht nur ein tragisches, sondern, wenn man nur die Wellen betrachtet, auch ein sehr schönes.

Abgrenzung In dieser Arbeit geht es nur um einen Tsunami, der durch ein Erdbeben verursacht wird. Das ist bei etwa 86 % so (mehr dazu siehe unter 2.2).

Wenn man Personen über Tsunamis anspricht, denken viele zuerst an den Tsunami in Südostasien im Dezember 2004. Doch das ist nur ein Beispiel von vielen. Aber weil es der grösste Tsunami seit Messzeiten war, erwähne ich ihn durch die ganze Arbeit als Beispiel, um die Theorie besser verstehen zu können.

Internet-Adressen Wenn Sie die Gelegenheit haben, empfehle ich Ihnen auf dem Internet einige Bilder (z.B. <http://www.tsunamis.com/tsunami-pictures.html>) oder Filme (z.B. <http://www.youtube.com>) anzuschauen. So erhalten Sie einen imposanten, aber auch tragischen Eindruck eines Tsunami.

Also, dann geht's los...

2 Facts

Einleitung In diesem Kapitel geht es um die wichtigen Tatsachen eines Tsunami, hauptsächlich um den Ablauf, das heisst vom Erdbeben bis zur Brandung und der Verbreitung.

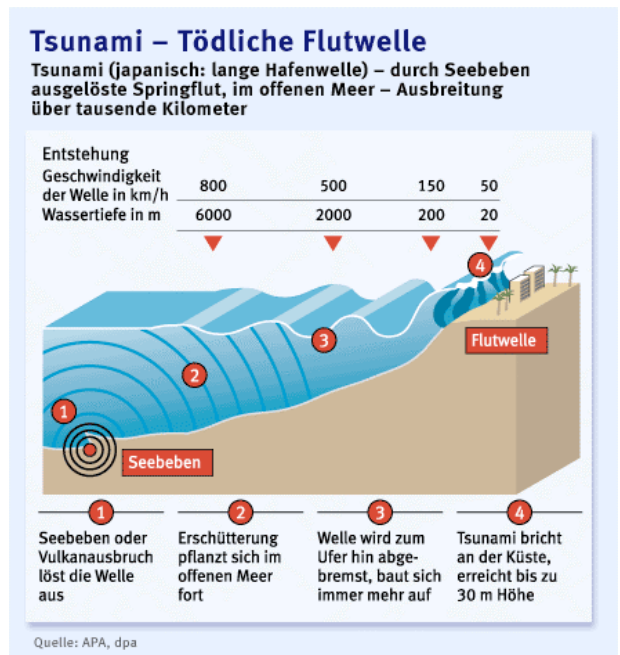
2.1 Etymologie (Wortbedeutung)

Japanisches Wort Der Begriff Tsunami heisst auf Japanisch Hafenwelle (Tsu = Hafen, nami = Welle).

Entstehung Den Namen dieser Naturkatastrophe prägten japanische Fischer, die vom Fischfang zurückkehrten und alles verwüstet vorfanden, obwohl sie auf offener See keine Wellen wahrgenommen hatten. Dieser Begriff Tsunami wurde schliesslich weltweit bekannt.

2.2 Ablauf eines Tsunami

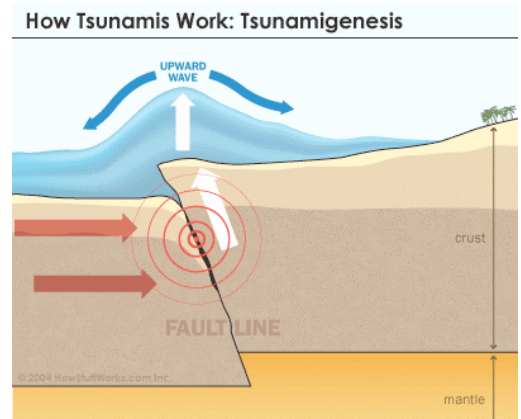
Einleitung In diesem Kapitel handelt es sich um den Auslöser bis zur Brandung eines Tsunami. Etwa 86 % aller Tsunamis werden durch Heb- und Senkungen nach Erdbeben herbeigeführt. Die restlichen entstehen durch die Verdrängung grosser Wassermassen, zum Beispiel durch einen Meteoriteneinschlag oder Vulkanausbrüche.



2.2.1 Ausgangslage (Beben)

Übersicht Der häufigste Auslöser eines Tsunami ist das Erdbeben, darum hier einige Angaben dazu.

Erdbeben Zu einem Erdbeben kommt es meistens dort, wo sich Platten (so genannte Lithosphären oder tektonische Platten) grenzen, das heisst wenn die Platten auseinander (Spreizungszone), aufeinander (Kollisionszone) oder aneinander (Transformverwerfung) stossen. Im Fall eines Tsunami ist es ein Erdbeben unter Wasser und somit sagt man auch Seebeben.



Doch ein Tsunami tritt nur nach einem Seebeben auf, wenn folgende drei Bedingungen eintreffen:

- Das Beben muss mindestens eine Magnitude von 7 auf der Richterskala erreichen. Eine Magnitude ist ein Mass der Stärke eines Erdbebens. Ab der Magnitude 6 wird ein Erdbeben als stark eingestuft. Als Vergleich hat es in der Schweiz seit Messzeiten noch nie ein Beben mit der Magnitude 7 und mehr gegeben.
- Das Hypozentrum muss nahe der Erdoberfläche am Meeresgrund liegen. Das Hypozentrum ist der Punkt, von dem das Erdbeben ausgeht.
- Es muss eine vertikale Verschiebung des Meeresbodens geben, welche die darüber liegende Wassersäule in Bewegung setzt. Eine Wassersäule ist eine Einheit für die Messung eines Drucks. Der Druck einer Wassersäule ist von ihrer Höhe abhängig.

Solch ein Seebeben hebt schlagartig eine grosse Menge Wasser nach oben.

Beispiel Dezember 2004

Die indisch-australische Platte schiebt sich jedes Jahr circa sieben Zentimeter Richtung Nordosten unter die eurasische Platte (Kollisionszone).

Das Erdbeben im Dezember 2004 war mit der Stärke von 9.3 das drittstärkste, aufgezeichnete Beben der Geschichte.

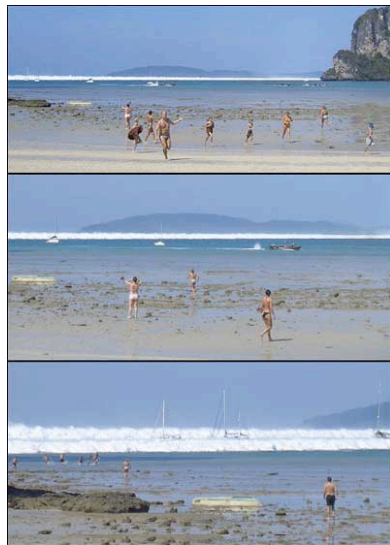
Zusammenfassung Dem Tsunami geht also oft ein Seebeben voraus.

2.2.2 Fortpflanzung

Übersicht	Die folgenden drei Punkte widmen sich der Fortpflanzung eines Tsunami: <ol style="list-style-type: none">1. Ausbreitung2. Zurückziehen der Küstenlinie3. Brandung
Ausbreitung	Der grosse Unterschied zwischen einem normalen Sturm und einem Tsunami liegt bei den Wellen. Bei einem Sturm handelt es sich nur um die obere Wasserschicht, beim Tsunami bewegt sich das ganze Wasservolumen, das heisst die ganze Wassersäule vom Meeresboden bis zur Meeresoberfläche. (Mehr dazu siehe 3.2)
Zurückziehen der Küstenlinie	Oft entsteht bei einem Tsunami ein Wellental, das heisst das Meer zieht sich bis ca. 100 Meter von der Küste zurück. Das ist tragisch, weil es besonders die Touristen anlockt ins offene Meer hinauszugehen, anstatt dass die Menschen die letzten Minuten nutzen, um auf höhere Gelände im Landesinneren zu gelangen.
Brandung	Schliesslich kommt das Paket von Tsunamiwellen auf die Küste zu. Das läuft nicht immer gleich ab, denn es gibt grosse Zeitunterschiede zwischen den ersten, zweiten und weiteren Wellen.

Tsunami

Facts



Drei Etappen einer Tsunamiwelle



Thai island of Phuket; 26 Dezember 2004

Beispiel 2004



Beim Tsunami 2004 erreichten nach dem Zurückweichen des Meeres zwischen zwei bis sechs Flutwellen die Küste. Die Wellen flossen mit einer extremen Zerstörungskraft in das Landesinnere, nachher zogen sie alles was kam, zurück ins Meer.

Es wurde mir berichtet, dass ein einheimisches Mädchen einem Schweizer Touristen das Leben rettete, indem sie ihn beim Zurückziehen der Küstenlinie aufforderte, sofort ins Hotel zurückzukehren.

Zusammenfassung

Der beste und sichtbarste Beweis, dass ein Tsunami ausgelöst wurde, sehen wir nicht bei der Ausbreitung auf dem offenen Meer, sondern beim Zurückziehen der Küstenlinie.

Ein Tsunami besteht normalerweise aus mehreren Wellen, die ins Landesinnere vordringen und danach Vieles ins Meer zurückziehen.

2.3 Örtliche Verbreitung

Einleitung

Dieses Kapitel beinhaltet das Vorkommen der Tsunamis auf der ganzen Welt.

Ein Tsunami breitet sich jedoch aus, das heisst die betroffenen Stellen

Tsunami

Facts

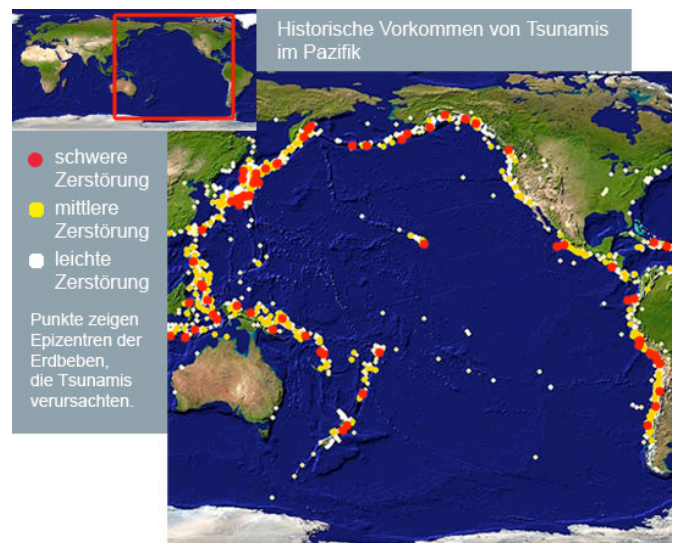
können auf der halben Weltkugel zu spüren sein. Zum Beispiel breitete sich der Tsunami im Dezember 2004 in Südostasien bis Afrika aus.

Vorkommen

Einfach gesagt, besteht überall dort eine Gefahr, wo eine Störung im Meer vorkommt, die grosse Wassermassen aus dem Gleichgewicht bringt. Darum kann ohne weiteres ein Tsunami im Mittelmeer oder im Atlantik vorkommen, was auch bereits vorgefallen ist. Der Tsunami ist also kein unbedeutendes Thema.

Hauptverbreitung

Die häufigsten Tsunamis entstehen am nördlichen Rand der pazifischen Platte, im so genannten Feuerring, das heisst zwischen Asien und Amerika. Japan wird durchschnittlich einmal im Jahr von einem Tsunami überflutet.



Mit Abstand am zweitstärksten betroffen ist der indische Ozean.

Zusammenfassung

Tsunami-Gefahr besteht hauptsächlich dort, wo sich zwei tektonische Platten im Meer grenzen, am meisten sind jedoch die Tsunamis im Pazifik zu erwarten.

3 Tragik

Einleitung



Ein Tsunami ist leider auch immer mit Sachschäden, Verletzten und Toten verbunden. Das macht das ganze Thema dramatisch. Dieses Kapitel zeigt drei verschiedene Gruppen, die Auswirkungen eines Tsunami erfahren.

3.1 Auswirkungen auf die Bevölkerung

Einleitung

Beim ersten Abschnitt handelt es sich um die unmittelbaren Folgen auf die direkt betroffenen Menschen, danach um die erheblichen Spätfolgen der betroffenen Personen und Orte.

Unmittelbare Folgen

Meistens ist ein Tsunami unerwartet, darum geht alles sehr schnell. Eine Fluchtmöglichkeit besteht selten, darum gibt es oft schlimme Folgen.

- **Ertrinken:** Menschen werden durch die extremen Strömungen in das Meer hinaus und in die Tiefe gezogen.
- **Unterkühlung:** Wenn die Menschen eine lange Zeit im kalten Wasser verbringen, kühlt sich der Körper schnell ab und sie erkranken oder erfrieren im schlimmsten Fall.
- **Verletzungen:** Menschen werden oft mit dem Wasser mitgezogen und schlagen an verschiedenartigen Dingen an, daraus ergeben sich Prellungen, Schnittwunden, Quetschungen bis zu inneren Blutungen.
- **Begraben:** Menschen werden geradewegs verschüttet.



Tsunami

Tragik

Spätfolgen

Die Wellen und der erste Schock sind vorüber, jetzt ist alles wieder gut. NEIN! So ist es eben leider nicht. Es gibt auch erhebliche Folgen danach:

- **Durst und Hunger:** Da die Infrastruktur zerstört ist, fehlt sauberes Wasser und genug Essen.
- **Armut:** Vielen Menschen wird der ganze Besitz weggeschwemmt, oft geschehen solche Naturkatastrophen in Armuts-Gebieten.
- **Krankheiten:** Da die Leichen nicht sofort geborgen werden können und auch die Spitäler überfordert sind mit all den Verletzten, ergeben sich häufig Krankheiten oder Seuchen.
- **Landwirtschaft:** Ein solches Überfluten der Landschaft zerstört erstens die ganze Saat oder Ernte. In den überschwemmten Gebieten gibt es lang anhaltende Beeinträchtigungen durch Versalzung der Böden.
- **Bleibender Schock:** Wer solch eine Katastrophe mit vielen Toten und Verletzten hautnah überlebt hat, kommt von den seelischen Wunden nicht so schnell los.



Und jetzt?



Hinter dem Thema Tsunami steht eine schlimme Tragik, die oft verborgen bleibt. Dieses Kapitel ist also nicht gemeint, um Angst einzuflößen. Doch stellen wir uns vor, wenn Angehörige von uns davon betroffen wären, was würde das für uns heissen? Oder wenn sogar wir betroffen wären? Haben wir uns schon einmal Gedanken gemacht, dass der Tod unerwartet und schnell eintreffen kann? Was dann?

Tsunami

Tragik

Zusammenfassung

Beim Tsunami gibt es unmittelbare Folgen, aber auch Spätfolgen. Denken wir auch an das Danach oder „nur“ an die Toten?



Die Bilder zeigen ein Gebiet vor (links) und nach (rechts) eines Tsunami.

3.2 Auswirkungen auf die ganze Welt

Einleitung

Wie schnell breitet sich ein Tsunami aus und wo kann man ihn noch spüren? Um das geht es jetzt.

Allgemein

Tsunamis haben eine Ausbreitungsgeschwindigkeit bei ca. 5000 m Tiefe von 800 km/h (Bei niedriger Wassertiefe verringert sich die Geschwindigkeit, zum Beispiel bei Küstennähe), das ist also ungefähr die Reisegeschwindigkeit eines Flugzeugs. Somit können sie innert weniger Stunden bis zu 20'000 km hinter sich bringen. Gewaltig! Auf tiefer See bleibt der Tsunami leider nahezu unbemerkt. Sobald in Küstennähe Untiefen sind, verringert sich die Geschwindigkeit mit der Folge, dass sich eine Riesewelle aufbauscht, sich der Küste nähert und unerwartet die Menschen überflutet



Beispiel 2004

Bei dem grössten Tsunami seit Messzeit kamen Wellen bis an die afrikanische Küste. Es gab sogar in Afrika einige Tote.

Zusammenfassung

Ein Tsunami breitet sich in unglaublicher Geschwindigkeit nahezu unbemerkt aus und bäumt sich vor einer Küste zu einer hohen Welle auf.

3.3 Auswirkungen auf das Denken eines Menschen

- Einleitung** In diesem Kapitel geht es um den Einfluss des Tsunami im Dezember 2004 auf das Denken eines Menschen. Dazu habe ich einigen Personen auf der Strasse hauptsächlich drei Fragen gestellt:
1. Waren Sie oder Angehörige von Ihnen schon einmal von einem Tsunami betroffen?
 2. Was fällt Ihnen ein, wenn Sie das Wort Tsunami hören?
 3. Würden Sie trotz dem Tsunami im Dezember 2004 Ferien in den betroffenen Gebieten verbringen?
- 1. Betroffen** Die häufigste Antwort war: „Nein, zum Glück nicht.“
- Eine Person erzählte, dass sie selbst Thailänderin sei und hier auf einem Reisebüro arbeite. Dieses Reisebüro (Sie nannte wegen dem Berufsgeheimnis den Namen nicht) habe gesamtschweizerisch für 18 Personen Ferien gebucht, die wegen des Tsunami umgekommen sind. Als ich sie fragte, ob sie nach der Katastrophe in Thailand gewesen sei, schaute sie mich erschüttert an und erklärte, dass ihr die Bilder genügt hätten.
- 2. Tsunami...** Die meisten Personen dachten unverwandt an den Tsunami im Dezember 2004 in Südostasien. Der Rest sagte einfach Flutwelle.
- 3. Trotzdem Ferien** Fast alle antworteten, dass sie unmittelbar nach der Katastrophe nicht gegangen wären, doch jetzt, wo sich alles wieder gelegt hat, wäre es kein Problem mehr.
- Zusammenfassung** Von einer solchen Katastrophe wie sie im Dezember 2004 geschah, weiss jedermann etwas. Zusätzlich bleibt es auch in den Köpfen der Menschen hängen. Wollen Sie nicht sich selber einmal diese drei Fragen stellen?

4 Schutz

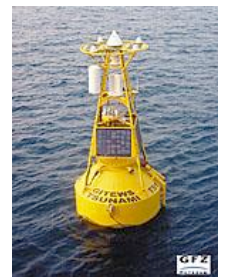
Einleitung Zum guten Glück gibt es Schutzmöglichkeiten. Tsunamis kann niemand verhindern, doch es besteht die Möglichkeit vor allem Menschenleben zu retten. Das ist immer der Mühe wert. Doch wie ist das möglich?

4.1 Schutz für die Gefährdeten

Einleitung Die Bewohner und Touristen kann man schützen, indem man sie warnt und evakuiert. Das ist durch ein Frühwarnsystem (TEWS= Tsunami Early Warning System) möglich. Diese Frühwarnsysteme gibt es noch nicht lange. Zum Beispiel während dem Tsunami im Dezember 2004 gab es noch keine, doch glücklicherweise gibt es sie unterdessen überall bei den Gefahrenstellen.

Frühwarnsystem (Theorie) Das Ziel eines Frühwarnsystems ist, dass man die Leute informieren kann, bevor die gewaltige Kraft einer Tsunamiwelle die Küste erreicht.

Ein Frühwarnsystem enthält ein seismisches Sensorensystem, damit kann man die seismischen Wellen messen. Seismische Wellen oder auch Erdbebenwellen genannt, werden durch ein Erdbeben ausgelöst und breiten sich radial im Erdinnern aus.



Bereits ist es möglich sich bei dem Tsunami-Alarmsystem zu registrieren, um dann die lebensrettenden Alarmmeldungen zeitnah und weltweit auf dem Mobiltelefon zu erhalten. Das Tsunami-Alarmsystem bekommt Warninformationen von vielen seismischen Messstationen. Danach erhalten alle Abonnenten eine Nachricht, dass eine Warnung an diesem oder jenem Ort besteht.

Frühwarnsystem (Beispiel) Zum Beispiel wurde ein solches Frühwarnsystem im Indischen Ozean, im so genannten Sunda-Bogen, eingesetzt. Auf der Basis des seismologischen Forschungsnetzes GEOFON des GFZ (= GeoForschungsZentrum) wird es möglich sein, innerhalb von 13 Minuten nach dem Ereignis Lage-

zentren, seismologische Institutionen und Medien automatisch zu warnen. Mit diesem Frühwarnsystem sind auch Verknüpfungen mit anderen regionalen und zukünftigen Systemen möglich.

Schulungen Es finden auch Schulungen statt, welche den Leuten mitteilen, was man tun muss, wenn eine Tsunami-Warnung erfolgt.

Persönliche Schutzmassnahmen Was sind die wichtigsten persönlichen Schutzmassnahmen?

- Wo vorhanden, soll man unbedingt Alarmsignale beachten (lieber einmal zu viel flüchten, als einmal zu wenig).
- Bei Tsunami-Warnungen oder sichtbaren Zeichen wie Zurückweichen der Küstenlinie soll man sofort aus dem Küstenbereich fliehen. Wenn man Zeit hat, kann man in das Landesinnere eilen, sonst mindestens auf 30 Meter Höhe klettern, aber auf etwas, das sicher und stabil ist.
- Es empfiehlt sich, mit mehreren Wellen zu rechnen und nicht zu früh zurückzukehren, besonders wenn das Meer nochmals stark zurückweicht.
- Grundsätzlich gilt: Wenn möglich mit einem Mindestabstand von 300 Metern weg vom Ufer leben und wohnen.

Zusammenfassung Zum Glück ist die heutige Technik so weit fortgeschritten, dass die Menschen innerhalb 13 Minuten durch ein Frühwarnsystem gewarnt werden können.

Problem beim Tsunami 2004 Warum sind denn viele Leute bei der Katastrophe im Dezember 2004 nicht geflohen, als sie das ausserordentliche Zurückziehen der Küstenlinie beobachteten, da die meisten Leute eigentlich Bescheid wussten? Das Hauptproblem war, dass viele Leute nicht daran glaubten, dass ein Tsunami an diese Küsten kommen könnte.

5 Schlussfolgerungen

Einleitung Jetzt wissen wir schon einiges mehr über Tsunamis, doch was bedeutet das schon für mich und schliesslich kann ich sowieso nichts dagegen tun, kann sich manch ein Leser sagen. Sind Sie sicher?

5.1 Was bedeutet es für Sie?

Einleitung Wir können denken, dass dieses Thema uns gar nichts angeht, weil wir noch nie direkt oder indirekt von einem Tsunami betroffen waren. Doch es ist gut möglich, dass Sie oder jemand von Ihren Verwandten betroffen sein kann.

Als Europäer In Europa gab es bereits einen sehr starken Tsunami, nämlich in der Nähe von Lissabon. Auch sonst besteht die Möglichkeit, dass ein Tsunami zum Beispiel im Atlantik oder Mittelmeer vorkommen könnte.

Als Schweizer Als Schweizer müssen wir tatsächlich keine Angst vor einem Tsunami zum Beispiel im Zürichsee haben. So kann man sagen, dass die Schweiz in grosser Sicherheit vor einem Tsunami ist. Doch lasst uns zum nächsten Abschnitt gehen...

Als Tourist



Als Tourist sind wir immer in Gefahr vor einem Tsunami, so lange wir uns in Küstennähe aufhalten. Wer war noch nie in einem Meer baden gegangen und genoss das Bräunen an der Sonne? Haben wir da auch schon einmal an einen Tsunami gedacht?

Zusammenfassung

Viele Menschen waren schon einmal in Tsunami-Gefahr und ein Teil ist ständig gefährdet.

5.2 Was können wir dagegen tun?

- Einleitung** Im vorherigen Kapitel haben wir gesehen, dass die Wahrscheinlichkeit, dass wir von einem Tsunami betroffen werden könnten, eigentlich erstaunlich hoch ist. Also lasst uns beginnen etwas dagegen zu tun! Doch was überhaupt?
- Spenden** Besonders nach grösseren Tsunamis wie im Dezember 2004 gibt es viele Organisationen, die Spenden sammeln. Ist uns das egal? Lässt uns diese Tragik der Katastrophengebiete kalt?
- Handy-Alarm-system** Unter 4.1 habe ich erklärt, dass alle Abonnenten vom Tsunami-Frühwarnsystem ein SMS erhalten, wenn eine Tsunami-Meldung erfolgt. Nutzen wir dieses hilfreiche Angebot? Es geht um *Ihr* Leben und vielleicht auch um das Leben *Ihrer* Frau und *Ihrer* Kinder!
- Zusammenfassung** Was jeder von uns tun kann, ist Geld spenden für die vielen Menschen, die von kurz- und langfristiger Hilfe abhängig sind oder aktiv mithelfen, wenn ein Tsunami irgendwo ausgebrochen ist, um für die Leute zu sorgen und den Ort wieder aufzubauen.

6 Interview

Einleitung Das Interview habe ich mit Frau Andrea Schilling vom BSR Reisebüro geführt. Also sind die folgenden Antworten aus dem Blickwinkel des Tourismus geschrieben.

Tsunami überlebt? Haben Sie schon einmal für jemanden eine Reise gebucht, der einen Tsunami überlebt hat?

Ja! Sie war mit Ihrem Mann auf Sri Lanka und wurde wie alle andern total vom Wasser überrascht. Sie hatten nur noch die Möglichkeit auf ihren Bungalow zu flüchten und überlebten glücklicherweise. Das Gepäck war natürlich weg. Die Reisedokumente hatten sie zum Glück mitgenommen.

Tsunami nicht überlebt? Haben Sie schon einmal für jemanden eine Reise gebucht, der nachher durch einen Tsunami umgekommen ist?

Nein.

Unterschiede bei Ländern... Welche Länder werden aus Angst vor einem Tsunami weniger gebucht? Gibt es überhaupt Unterschiede?

Mittlerweile werden fast keine Unterschiede mehr gemacht. Aber gleich nach dem Tsunami wurden natürlich alle betroffenen Gebiete gemieden (Thailand, Malediven, Indonesien, Sri Lanka...). Ab und zu gibt es heute noch Kunden, die nicht in ein Tsunami-Gebiet möchten, dies ist aber sehr selten.



Tipps Geben Sie manchmal gewisse Tipps, wenn eine Person in ein Land reist, wo grössere Tsunami-Gefahr besteht?

Ja, wenn ich merke, dass eine gewisse „Angst“ besteht. Z.B. bei Anzeichen eines Tsunami sofort auf einen Hügel rennen...

Buchungseinbruch

Beispiel Tsunami Dezember 2004:

Was haben Sie im Reisebüro nach dem Tsunami im Dezember 2004 festgestellt?

Verständlicherweise, wurde sehr verhalten gebucht. Wir hatten einen regelrechten Buchungseinbruch.

Angst

Wenn jemand Angst vor einem Tsunami hat und darum nicht in sein/ihr Traumland reisen will, was sagen Sie dann?

Ich rate ihr/ihm in diesem Fall ab, in dieses Land zu reisen, da er/sie sonst mit einem schlechten Gefühl in die Ferien geht und dies sollte natürlich nicht so sein. Dasselbe gilt bei Leuten, die Angst vor Terroranschlägen haben.

Wie vorher oder noch mehr

Haben Sie sonst noch Bemerkungen zu diesem Thema?

Die Tsunami-Gebiete (Thailand, Sri Lanka, Malediven...) werden im Moment so stark gebucht wie seit Jahren nicht mehr. Sogar besser als vor dem Tsunami... So schlimm es tönen mag, aber es scheint als wäre bei den meisten Leuten „Gras drüber gewachsen“.



Die Touristenorte wie z.B. Phuket, Khao Lak usw. sind seit etwa einem Jahr wieder total neu aufgebaut. Anzeichen eines Tsunami sind nicht mehr vorhanden.

7 Reflexion

- Vorbemerkung** In diesem Kapitel möchte ich rückblickend auf die geschriebene Arbeit zeigen, welche Erfahrungen ich gemacht habe. Zur Vereinfachung habe ich über jeden Teil der Arbeit kurz etwas geschrieben.
- Titelblatt** Zum Thema Tsunami gibt es leider wenige schöne Bilder, die man gut für ein Titelblatt verwenden könnte. Eigentlich finde ich ein Titelblatt mit wenigen Bildern sowieso besser.
- Einleitung** Diesen Teil der Arbeit fand ich den schwierigsten, weil es bei der Einleitung gilt, die Person zu überzeugen die Arbeit zu lesen. Es ist durchaus sinnvoll die Einleitung erst nach dem Hauptteil zu schreiben, weil man zuerst wissen muss, über was man geschrieben hat.
- Hauptteil** Zuerst habe ich hauptsächlich mit der Internetseite Wikipedia über das Thema Tsunami gearbeitet, um nachher durch andere Informationsquellen einige Dinge zu ergänzen und zu ändern. Wahrscheinlich wäre es besser gewesen, wenn ich die besten Internetseiten zum Thema gelesen und danach alles zusammengefasst hätte.
- Interview** Das Interview konnte ich per Mail-Kontakt mit jemandem aus dem Reisebüro führen. Das klappte sehr gut. Spannender wäre es gewesen, wenn ich eine Person gefunden hätte, die einen Tsunami überlebt hätte. Weil leider die meisten Leute umkommen, ist es schwierig, Überlebende anzutreffen. Jedenfalls habe ich niemanden gefunden, obwohl ich weit herumgefragt habe, ob jemand einen Betroffenen kennen würde.
- Literatur- und Quellenverzeichnis** Das Wichtigste beim Quellenverzeichnis ist, dass man nicht vergisst, sich jede Informationsquelle zu notieren.
- Schlusswort** Schon komme ich zum Schlusssatz. Ich hoffe, dass meine Arbeit Sie angesprochen hat und wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie nie Opfer eines Tsunami werden.

8 Literatur- und Quellenverzeichnis

Vorbemerkung In diesem letzten Teil der Arbeit liste ich die Informationsquellen auf, die ich während der Arbeit benutzt habe.

Diese Internetadressen benutzte ich im Februar und März 2008.

**Internet-
adressen**

http://www.janzenart.de/ablage/Tsunami_72dpi.pdf

<http://de.wikipedia.org/wiki/Tsunami>

http://de.wikipedia.org/wiki/Seebeben_im_Indischen_Ozean_2004

<http://images.google.ch/imghp?hl=de&tab=wi>

<http://www.spiegel.de/flash/0,5532,9669,00.html>

http://www.tsunami-alarm-system.com/phaenomen-tsunami/phaenomen-tsunami-vorkommen.html#ce_351

http://www.seismo.ethz.ch/info/faq/faq_de.htm

<http://www.tsunami-alarm-system.com/> Kannst du diese streichen?

<http://www.tsunami-alarm-system.com/tsunami-alarm-system/tsunami-alarm-system.html>

<http://www.tsunamis.com/tsunami-pictures.html>

[https://www.glueckskette.ch/32.0.html?&L=0&tx_ttnews\[tt_news\]=2952&tx_ttnews\[backPid\]=1&cHash=18bf7e8d36](https://www.glueckskette.ch/32.0.html?&L=0&tx_ttnews[tt_news]=2952&tx_ttnews[backPid]=1&cHash=18bf7e8d36)

